

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 5 (1942-1943)  
**Heft:** 6-8

**Artikel:** Ofenspruch  
**Autor:** Gfeller, Simon  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179520>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wo-n-är nid gchennt het. Ou us syr Afängerzyt het Knörri mängs brichtet u dermit zeigt, uf was es achöm.

Wo d'Lehrzyt uus gsi ischt, het er gseit: „Jetzt darf i ändtliche userede, un es freut mi, daß i der cha säge: I bi mi der zfride, Fritz, wi-n-i no sälte mit emen Arbeiter bi zfride gsi. Schaffe chaischt, es ischt e Freud. U we 'd nid liechten u liederlige wirscht, git es us dir e Meischter. Aber ou 's Guet-chönne-Schaffe cha eim d'Nasen uf die lätzi Syten ume dräje. Mänge, wo das cha, bildet si de y, er dörf si dessitwäge meh erloube wede all anger. Er fot a hüdele u wird puckten u prüüßische, wen ihm das öpper wett verwyse u bringt's niene hi. Dere Züügs han i gnue erläbt, u du wirsch de settig Kundinen ou aträffe. Hie bischt yzuunet gsi, daß d'gwüßt hesch woranne de bischt. Jetzt chunnsch du uf freieri Weid, tue de nume nid 'zfräveti Fülügümp!“

„I tät no gärn als Gsell hie blibe, we Dihr yverstange wärit!“

„Esels gnue wärischt! Das isch dumms Gschmürz, do druus wird nüt. I wott di nid usbüte. Jetzt geischt angeri Wärschstatte go ufsueche! Es git no Hüüffe Früsches für di z'lehre. Hie müesse mer die Arbit mache, wo d'Kunde von is verlange. Amenen angeren Ort verlangt me de angeri. Drum sägen i: furt mit der Trucke! Es isch dy Vortel, nid myne. Du muesch nid z'guetmüetige sy u di lo usnütze! U we di öpper wott mißbruuche oder uf di los will, muesch d'Stachle vüre lo, wi nen Igel! Süsch bringsch es zu nüt. — Aber jetzt will i ufhöre mit Laferanten u Chingelehre. I Zuekunft isch's Läbe dy Lehrmeischter, das wird di de scho kummumlen u der d'Dummheiten ustrybe. Vergiß nie: Wi me's trybt, so geit's, u wi me si bettet so lyt me. Un jetzt gang dys Habli go verpacke. Morn am Morge heißt es de: Verschwindibus!“

Us: „Landbärner“ (Der Bärner-Gring).

### **Spruch.**

s'Läbe bringt eim mängi Lascht;  
aber fassisch früsche Muet,  
u machsch alls so guet de chascht,  
steckt's der Rösli uf e Huet.

Simon Gfeller.

### **Ofespruch.**

Gäng bloß jammere u chlage  
Schloht si eim uf Gmuet u Mage.  
d'Stirne höch, de isch es gwunne.  
Hinger Wolche schynt jo d'Sunne.

Simon Gfeller.